



Der Prix Lignum zeichnete die Bergstation Chäserrugg als touristisches Vorbild in sensibler Landschaft mit Gold aus.

Die Besten in Holz

Prix Lignum Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten Schweizer Leistungen mit Holz aus. Gold geht 2018 an die Bergstation Chäserrugg im Toggenburg SG, Silber an das Bürogebäude S22 auf dem Areal Suurstoffi in Rotkreuz ZG und Bronze an die Langhäuser im Freilager-Areal Zürich ZH. Außerdem wurden vier Sonderpreise Schweizer Holz auserkoren.

Die Bergstation auf dem Chäserrugg würdigt die nationale Jury des Prix Lignum 2018 mit Gold. Der Bau der Architekten Herzog & de Meuron oszilliert zwischen Scheune, Chalet und Gondelhalle. Das Dach hält ihn zusammen.

Das Gebäude setzt für die klassische Zimmermannskunst einen neuen Maßstab: imposante Auskragungen, spitz zulaufende Dachecken, riesige Balken, die auf baumähnlich sich verzweigenden Betonstümpfen lagern.

Die Architekten nutzen Holz exemplarisch, um in dieser Höhe zu bauen. Sie integrieren den Bestand geschickt in ein neues Ganzes, das dank des Holzes vorbildlich in die Umgebung passt.



Bild: Karolin Dreier / Prix Lignum 2018

Die Bergstation ist keine Event-Architektur, sondern eine kraftvolle Ruhe auf dem Berg.

Silber für Höhenrekord mit Holz

Silber geht an das Bürogebäude S22 auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz. Das 36 m hohe Hochhaus zeigt eindrücklich, dass sich die Grenzen seit den neuen Brandschutznormen verschoben haben. Holz kann und darf ein Hochhaus tragen – und es muss nicht verkleidet werden. Die Unterzüge und Stützen zonieren die Büros imposant und sorgen für eine behagliche Arbeitsatmosphäre. Das Projekt setzt jedes Material bewusst ein: Beton trägt den Kern, Baubuche nimmt die hohen Lasten auf, in der Fassade trägt Brettschichtholz aus Fichte und Tanne. Die Holz-Beton-Verbundelemente der Decken integrieren verschiedene Funktionen platzsparend und schaffen so einen ökonomischen Vorteil.

Bronze für urbanen Maßstab

Bronze erhalten die drei Holz-Langhäuser auf dem Freilager-Areal in Zürich, die Architekt Rolf Mühlethaler konsequent aus Holz konstruiert hat, womit er die Urbanisierung des Materials entschieden vorantreibt: bis zu 100 m lang, sechs Geschosse hoch, total 187 Wohnungen. Die aussteifenden Kerne mit Treppe und Lift sind aus Beton gebaut. Sonst bestehen die drei Bauten gänzlich aus Holz. Was uniform erscheint, zeigt näher gesehen fein rhythmisierte Fassaden und eine wohlüberlegte Abstufung in der Materialisierung. Holz ist nicht einfach Holz: Dunkel sind die druckimprägnierten Fassadenelemente, hell die Decken der Veranden, lackiert die runden Stützen.

Vier Gewinner beim Sonderpreis Schweizer Holz

Der Sonderpreis Schweizer Holz hebt Objekte hervor, die den naheliegenden Rohstoff aus Schweizer Wäldern in besonderem

Maße und in herausragender Weise einsetzen. Für den Sonderpreis zugelassen waren nur Objekte mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz. Dieses sagt bei Bauten aus, dass je nach Kategorie der Auszeichnung der überwiegende Teil des eingesetzten Holzes für Fassade, Tragwerk oder Gesamtobjekt aus Schweizer Wäldern stammt und im Inland verarbeitet worden ist. Gewinner des Sonderpreises Schweizer Holz sind ex aequo das kantonale Polizeigebäude in Granges-Paccot FR, die Produktionshalle der BLS in Bönigen BE, das Mondhaus in Alpnach OW und der Turm im Natur- und Tierpark Goldau SZ.

Wanderausstellungen in der ganzen Schweiz bis Ende 2019

Eine Wanderausstellung zeigt die Preisträger 2018 ab diesem Herbst bis Ende 2019 in allen Landesteilen der Schweiz. ■

Gold



Bergstation Chäserrugg, Unterwasser SG, 2015

- Bauherrschaft: Toggenburg Bergbahnen AG, Unterwasser
- Architektur: Herzog & de Meuron Basel Ltd., Basel
- Holzbau: Blumer-Lehmann AG, Gossau
- Holzbauingenieure: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel; Pirmin Jung Ingenieure AG, Sargans; Schällibaum AG, Herisau
- Bauunternehmen: Pozzi AG, Wattwil
- Bauleitung: Ghisleni Partner AG, Rapperswil
- Bauphysik: Amstein + Walthert AG, St. Gallen
- Herkunftszeichen Schweizer Holz (Fassade)

Silber



Bürogebäude Suurstoffi 22, Rotkreuz ZG, 2018

- Bauherrschaft: Zug Estates AG, Zug
- Architektur: Burkard Meyer Architekten BSA, Baden
- Holzbauingenieure, Systementwicklung und Unternehmer: Erne Holzbau, Laufenburg
- Bauingenieure: MWV Bauingenieure, Baden
- Brandschutzingenieure: Makiol Wiederkehr, Beinwil am See

Bronze



Langhäuser Freilager Zürich ZH, 2016

- Bauherrschaft: Zürcher Freilager AG, Zürich
- Architektur: Rolf Mühlethaler Architekt, Bern
- Totalunternehmer: Allreal Generalunternehmung, Zürich
- Holzbau: Renggli AG, Schötz
- Holzbauingenieure: Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
- Herkunftszeichen Schweizer Holz (Fassade)